Ergebnisse als Handlungsanweisung der Amtsinhaber. Neun zu sechs hieß es,

um den Chefposten im Rathaus sind neue Ideen entwickelt worden. Das Wahlverhalten in den Stadtteilen zeigt aber auch die Wünsche der Bürger.

Von Markus Schug

umindest die Mainzer Sozialdemokraten haben das Feiern noch nicht verlernt. "Wir wollen den Sieger sehen", skandierten sie am Sonntagabend, als die Ergebnisse aus 100 der insgesamt 103 Stimmbezirken vorlagen und feststand, dass ihrem Kandidaten, dem alten und neuen Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD), der Sieg nicht mehr zu nehmen war. Mit einem Vorsprung von 6723 Stimmen siegte

T

wenn man die Endstände der einzelnen Stadtteile betrachtet. Während sich der favorisierte 52 Jahre alte Jurist etwa in der Neu- und der Altstadt (mit 67,9 respektive 59,9 Prozent) sowie in seinem Heimatort Mombach (63,5 Prozent) mit deutlichem Abstand gegen seinen parteilosen Herausforderer Nino Haase durchsetzen konnte, lag der 36 Jahre alte Mitbewerber etwa in Weisenau und Hechtsheim vorne. Was damit zusammenhängen dürfte, dass die einen keine Bauschuttdeponie im Weisenauer Steinbruch und die anderen keinen neuen Stadtteil in den Feldern bei Hechtsheim wollen. Andererseits dürfte der Ebling-Vorschlag, die Straßenbahntrasse bis nach Ebersheim zu verlängern, ihm dort eine vergleichsweise hohe Zustimmung beschert haben. Insgesamt beteiligten sich 40,2 Prozent der dazu aufgerufenen 162 000 Mainzer an der Stichwahl.

Mit Blick auf die nächste, abermals auf acht Jahre angelegte Amtszeit des Verwaltungschefs können die Einzelergebnisse vom Sonntag also durchaus als Handlungsanweisung für die Stadtspitze verstanden werden. Ohnehin hat der intensiv geführte Wahlkampf um den Chefsessel im Mainzer Rathaus, an dem anfangs

fünf Bewerber beteiligt waren, viele Ideen, Wünsche, Anregungen, aber auch Kritikpunkte hervorgebracht, über die weiterhin zu reden sein dürfte: eine von Ebling selbst vorgeschlagene Landesgartenschau etwa, aber auch die von allen Kandidaten geforderten Verbesserungen für den zuletzt enorm gestiegenen Radverkehr und die Überlegungen, wo und wie zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden könnte. So gesehen, war das für alle Beteiligten außergewöhnlich anstrengende politische Kräftemessen mit unzähligen Podiumsveranstaltungen und Ortsterminen für die Stadt und ihre Bürger ein Gewinn. Auch wenn die Auseinandersetzung vor allem in den sozialen Netzwerken gegen Ende nurmehr auf niedrigstem Niveau geführt wurde.

Dabei blieb der angeblich "100prozentig unabhängige" Herausforderer, der von CDU, ÖDP und Freien Wählern unterstützt wurde, für viele Mainzer bis zuletzt eine "Wundertüte". Schwer zu sagen, wie er sich als Oberbürgermeister mit dem im Stadtrat aller Voraussicht nach weiter existierenden Ampelbündnis arrangiert hätte und ob die beiden Kleinstparteien ÖDP und Freie Wähler, deren oberste Repräsentanten ihm in den vergangenen Wochen nicht von der Seite wichen, im Rat-

haus künftig tatsächlich mehr Gewicht gehabt hätten. Im Wahlkampf selbst hat sich der Quereinsteiger Haase allerdings mehr als achtbar geschlagen: Gut vorbereitet, wie es sich für einen "Schlag den Raab"-Gewinner gehört, konnte er sowohl mit Argumenten als auch mit seinem Auftreten überzeugen.

Nur sein Verhältnis zur CDU war nicht stimmig: Zu Jahresbeginn hatte er sich von den Parteimitgliedern noch als deren Kandidat offiziell nominieren lassen. Danach war er, meist an der Hand der Kreisvorsitzenden Sabine Flegel und der Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz (beide CDU), wochenlang unterwegs, um Kontakte aller Art zu knüpfen. Bis sich der "Hoffnungsträger der Enttäuschten" im Sommer dann unvermittelt abnabelte, um auf eigne Faust den Chefsessel im Rathaus zu erobern.

Solange Haase im Rennen war, also bis Sonntagabend, blieb den CDU-Granden nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Nicht wenige erwarten nun jedoch die längst überfällige Diskussion darüber, warum die zweitstärkste Fraktion im Mainzer Rat wieder nicht in der Lage war, einen vorzeigbaren eigenen Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl aufzubieten.